

Seite 1

Vier Fragen an Josef Joffe // Was macht die Welt? // Von den Göttern bestraft werden und vom Kongo die Hände lassen

Am Dienstag wählen die Amerikaner seinen Nachfolger: Werden wir George W. Bush vermissen?

In einem hinterlistigen Sinne, ja. W. ist in deutschen Augen eine Ein-Mann-Achse-des-Bösen. Er ist Dummbütel, Kriegstreiber und Texaner, ein Mann, über den man sich so schön erheben kann. Und moralisch wie geistig eine Schande für das ganze Sonnensystem. Was machen wir bloß, wenn dieser freundliche Herr O. in Pakistan einfällt, "Germans to the front" in Afghanistan fordert oder unsere russischen Freunde provoziert? Sich also als Präsident der Supermacht präsentiert und nicht als sanfter Sozialdemokrat. Wie sagten doch die alten Griechen? Die Götter bestrafen jene, deren Wünsche sie erfüllen.

Am Dienstag will sich Andrea Ypsilanti zu seiner Nachfolgerin wählen lassen: Werden wir Roland Koch vermissen?

Das hängt davon ab, ob sie diesmal die Wahrheit sagt. Sie verspricht einen neuen Regional-Airport, den Ausbau des Frankfurter Flughafens, den Bau zweier Autobahnen. Also Wachstum in schlechten Zeiten, und keine rot-rote Sozialromantik. Aber bekanntlich hatte sie auch mal versprochen, nicht mithilfe der ganz Roten an die Macht zu kommen. Wenn sie tatsächlich gewählt wird (ihr Partei-"Freund" Jürgen Walter hat sich schon mal gegen den rot-grünen Koalitionsvertrag ausgesprochen), wollen wir sie erst einmal an ihren Taten messen.

17 000 UN-Soldaten bekommen im Kongo einen Milizenführer nicht unter Kontrolle. Ein Fall für die Bundeswehr?

Eine Frage, die sich von selber beantwortet: Seit wann kriegt die Bundeswehr echte Kampfaufträge? Also haben die Herren Miliband (UK) und Steinmeier (D) schon mal den französischen Wunsch nach einer EU-Truppe abgeschmettert. Man solle lieber eine "politische Lösung" anstreben. Das ist Diplomatisch für "Hände weg". Leider haben Berlin und London recht. Man soll sich nie auf humanitäre Kampfeinsätze einlassen, hinter denen kein handfestes Interesse steht. Denn wer reingeht, wird sehr lange bleiben müssen. Siehe Bosnien, Südlibanon, Zypern. Sowie nämlich die Truppe weg ist, kochen die unterdrückten Konflikte wieder hoch.

Ein Wort zu Amerika ...

Zwei Silberstreifen am ökonomischen Horizont. Zwar ist die Wirtschaft im dritten Quartal um 0,3 Prozent geschrumpft. Aber zwei klassische Frühindikatoren zeigen nach oben: 1. Die Nachfrage nach langlebigen Konsumgütern wuchs wieder im September (nach einem Absturz von 5,5 Prozent im August). 2. Häuser lassen sich wieder verkaufen; der Anstieg der Verkäufe um 5,5 Prozent ist der höchste seit fast sechs Jahren. McCain hat just auf solche good news gewartet, aber sie kommen zu spät. Denn Obamas Vorsprung will nicht schmelzen, sondern bleibt seit fünf Wochen stabil bei 5-6 Prozent.

Josef Joffe ist Herausgeber der "Zeit" und lehrt bis Jahresende an der Stanford University. Fragen: mos.